

Mecher Zeitung



Redaktion und Geschäftsstelle: Partierstraße 4 (Nort Westf.)

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

Anzeigen: die einfache Zeile 20 Pfg. Retraum: die Zeile in 20 Zeilen 50 Pfg.

Nr. 297.

Mez, Montag den 21. Dezember 1914

XXXIV. Jahrgang.

Das Verhängnis marschiert.

Nirgends malt sich die Welt wunderlicher, als in Britanien. Und keinem müssen diese Köpfe unbegreiflicher sein, als dem gänzlich anders gearteten Franzosen.

In der Angst des zitternden Böwichts wimmert es schon jetzt durch die englische Presse: „Alle müssen uns helfen: Italiener, Holländer, Schweizer, Kanadier, Dänen! Deutschland darf nicht liegen!“

Dem Bankrott entgegen?

Während das Schwungrad des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland sich in ruhigem Gleichmaß fortbewegt, lockert sich der „Treibrahmen“ in Frankreich mehr und mehr.

Englische Tüden in Spanien.

Ein Mitarbeiter schreibt der „Kön. Ztg.“: Die Engländer scheinen in diesem Krieg den alten Satz, daß es keine Kraft ohne Wahrheit gibt, völlig vergessen zu haben.

daher ein Zeichen der Schwäche. In Spanien verbreiten sie jetzt, daß die Deutschen in Belgien über 650 Einwohner „abgeschlachtet“ hätten und daß bei der Plünderung von Dinant weitere 700 getötet seien.

Die Entscheidung im Osten.

Ein Kaisertelegramm.

W. Karlsruhe, 19. Dez. Die Großherzogin Luise hat vom Kaiser folgendes Telegramm erhalten: „Hindenburg meldet heute, daß die russische Armee nach erbitterten Kämpfen vor unserer Front im Zurückgehen ist und von uns auf der ganzen Linie verfolgt wird.“

Deutscher Kriegsbericht.

W. Großes Hauptquartier, 19. Dez. vormittags. (Amtlich.) In der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich Pillkallen zurückgewiesen.

Oesterreichische Kriegsmeldungen.

W. Wien, 19. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet nach der „Gazetta Krasowka“ vom 17. Dez.: Der Feind wird Tag und Nacht unangenehm verfolgt.

Anleitung des an Verfolgungswahn erkrankten Maerckens gezeit. Denn die Deutschen „vernichten“ sowohl im Vordringen wie beim Rückzug systematisch und zwecklos alles, was ihnen gerade in den Weg kommt.

Was der russische Kriegsbericht zu melden weiß.

W. Petersburg, 19. Dez. Der Bericht des Großen Generals Kubes von gestern lautet: Auf dem linken Weichselufer und auf der ganzen Front ist an Stelle der Angriffe, welche der Feind mehrere Tage hindurch unternommen hatte und die wir alle zurückschlagen haben, beinahe völlige Ruhe eingetreten.

Was der russische Kriegsbericht zu melden weiß.

W. Petersburg, 19. Dez. Der Bericht des Großen Generals Kubes von gestern lautet: Auf dem linken Weichselufer und auf der ganzen Front ist an Stelle der Angriffe, welche der Feind mehrere Tage hindurch unternommen hatte und die wir alle zurückschlagen haben, beinahe völlige Ruhe eingetreten.

Das große Wecken!

Kriegsroman von Guido Kreuzer.

Wenn erst wie rasender Gewittersturm 24 000 Pferde über den Wiesengrund donnern, wenn erst das heisere „vive l'empereur“ herandröhnender Reitercharie aufbrüllt, wenn sich im Reflex der blühenden Sommerne Pallaße und Stahlpanzer spiegeln...

Drüben von den Höhen des Niederwaldes, vom vielgewundenen Lauf der Sauer her kommt dumpfer Schall des Artillerieknalles, heiserer Knattern durchdringender Schlingenspiele. Am wolkenlosen tiefblauen Firmament weh emporschwebende Nebelwölken — wie harmlose Kinderballons...

Die harrende Brigade Michel sieht, den Arm im Hügel, diesem Schauspiel mit grimmigem Gleichmut zu. Die Gänge niden mit den Köpfen, scharen ungeduldig; hin und wieder stellt eins der edelgezogenen Pferde aus. Raketen statter aus den eisernen Reihen hoch. Die Offiziere plaudern halblaut miteinander.

Man sagt, das 5. preussische Korps habe die Sauer überschritten und vom 11. Korps und den Bayern Unterstützung erhalten. Spädhahn und Nachtlicht seien genommen, die Preußen mit den Südbayern bereits durch den Niederwald bis zu besten Ausläufern vorgebrungen. Auch die Hagenauer Chaussee und sogar der Albrechtshüfcherhof befinden sich in den Händen des Feindes.

Wackerlich. Detart rapide Fortschritte konnten die Preußen einfach nicht gemacht haben. Ueberhaupt — Albrechtshüfcherhof... beständige sich diese Meldung, dann brauchte die Brigade Michel nicht mehr lange auf den Befehl zum Einrücken zu warten.

Und während das ein aller eisgrauer Eseladonösch der Lanciers gerade seinen Leutnants Karumachen suchte — tat es hinter ihm und vorn aus den gepanzerten Reihen schrille Aufsätze. Preussische Regeln klafften zwischen die Linien — drüben vor der 2. Eseladon der 8. Kürassiere schlug eine Granate ein, explodierte, rief vier, fünf Mann zu blutigem Knäuel durcheinander.

Von vornher kam eine Offizierordnung herangeprescht, jagte zum Brigadecommandeur, warf ihm einen kurzen Befehl zu, rief den Gaul wieder herum, knatterte weiter.

Offiziere und Mannschaften sprangen in die Sättel. Die Pallaße klagen blühend aus den Scheiben, die Offiziere nahmen ihre Plätze vor den einzelnen Eseladon und Zügen ein.

Und langsam, ja! zögernd legte sich die Brigade Michel in Bewegung.

Wie ein hörbares Anstalten der Erlösung rauschte es durch die Reihen — auf den vorher noch so grimmigem Gesichtern spielte fröhliches Lächeln der Erwartung — die Gänge wackelten und drängten ungeduldig vorwärts.

Nach ritt man erst längen Trab und doch wurden die Verluste allgemein sichtbar. Jemandwoher aus der Flanke mochten weinzelte Schützenlinien das antastende Geschwader beschlehen.

Aber was da — wenn vor einem ein Kamerad kürzte, dann nahm man eben die Hügel kürzer und setzte im Sprung über Mann und Ross weg, die sich am Boden wälzten.

Die Spitze hielten die 8. Kürassiere, dahinter folgten die 9., während die 6. Lanciers die Reserve bildeten. Ein katastrophales Gelände. Nie und nimmermehr geschafften zum Kavallerieangriff. Von Gräben und entsetzenden Baumreihen durchzogen, die das Geschwader andauernd auseinandergerissen.

Auf Morsbronn zu schien der Sturmritt angeht zu werden — auf Morsbronn zu, das sich immer schärfer umrissen aus ziehendem Pulverdampf herausarbeitete.

Gaston Uttenrieb hatte sein Regiment nicht mehr erreicht. Von dem ersten Eseladonmanöver, auf den er in den französischen Linien traf, zurückgewiesen, war ihm die Erlaubnis erteilt worden, vorläufig bei den 6. Lanciers einzutreten. Jetzt ritt er neben dem Eseladonhof der 2. über das Blachfeld. Sattte sich auf den Pferdehals vornübergebeugt und sah gebannt verloren zu, wie der Wiesengrund unter ihm zu fliehen schien.

Stärker und härter wurde der Angriff. Den letzten Trab steigerten die Geschwader zum Galopp — der Galopp wurde zur reinen Karriere.

Reitersturm! — Reitersturm! Dröhnend und klirrend tauchten die Geschwader vorwärts. Und wie Gaston Uttenrieb sechs Längen vor der heissen Front seiner Eseladon im blühenden Gewühl der 3000 Reiter vorwärtsjagte... da war es ihm unwillkürlich, als hielte ringsum die Welt den Arm an.

Gravenhölles mühten die nächsten Minuten bringen. Unerhörte Taten, an denen er teilzunehmen vom Eseladon berufen.

Was kümmernte ihn jetzt noch die 17. Chasseurs-à-cheval? Er, Gaston Uttenrieb, durfte ja beim Siegestritt von Morsbronn mitziehen.

Was kümmernte ihn jetzt noch das gedroehene Ehrenwort, um dessenwillen ihn eine schöne blonde stolze Frau von der Schwelle seines eigenen Hauses gemietet? Er gehörte zu den Dreitausend, dazu berufen, die schwandende Schlacht wieder herzustellen.

Wo war die verlorene weisse Stimmung der letzten Nacht? Untergegangen im Fieber der Erwartung, gekämpft von 12 000 Pferdehufen, ersticht im todesben Bluttrauf der glorreichen Brigade Michel, die ihre Wägen und Stabarten jachzend gegen den Feind trug!

Hanna Uttenrieb — kühle schöne blonde Hanna Uttenrieb... könnte du in dieser Stunde deinen Gatten kennen — du würdest erkennen, daß es noch Höheres, noch taufendmal Heiligeres gibt, denn ein Ehrenwort.

Gegen den Feind zeigten zu dürfen! Einhalten zu dürfen und die Glorie des alten Frankreichs aus dem Feuer zu reißen! Und immer schneller, immer rasender und wilder der Sturmritt.

Alles still ringsum. Kein Hindernis. Keine Granaten mehr und kein Schützenfeuer, das die Reihen der Panzerreiter und Lanciers begünstigt.

Eine Windsbraut, unter deren eisernem Atem der Widerstand des Feindes wehrlos stürzte.

„Vive l'empereur!“... das heult und peitscht bluttrunten durch die Reihen, das reißt die Pallaße hoch, das läßt schneidende Sporen sich umbarmherziger und tiefer in die Flanken der Gänge einbohren.

„Vive l'empereur!“... wenns auch nur für den Epigonen der Napoleoniden ist.

Die von Waterloo und Austerlitz und Borodino durften unter den Augen des kleinen Rossen mit verhängten Zügeln in den Feind raffen — wir tun es sechs Jahre später nur für

selben Großeffen. Für ein schwaches Reis am Stamm der Tradition eines gewaltigen Namens. Aber doch für einen Napoleon!

„Vive l'empereur!“ Und in das trunke heisere Revanchegerüll mordgieriger Panzerschwadronen hinein vorwärts und rückwärts und überall her aus den klirrenden Reihen das Aufbegehren der Getroffenen, das prägende Zusammenbrechen der Pferde. Schmetterndes Einschlagen von Granaten — das nachlassende Schließen von vorn und leitwärts her steigert sich, schwillt an zu pfeifendem lausendem Orkan.

Tödlich vernichtendes Flankenfeuer löst endlos langgezogetener preussischer Schützenlinien.

Der Tod schreit mit klirrender Sense durch die Geschwader.

Enger schließen sich die Reihen — fester umkrampfen die Hände Hügel und Pallaße — tiefer und tiefer graben sich brutale Linien in schweißgetränkte Gesichter.

„Vive l'empereur!“... doch jetzt ist es nicht mehr der trunke Stiegeschrei — jetzt ist es wie ein halberstimmtes Röcheln um Hilfe, um gemeinsames Durchhalten.

Unten vernichtender Flankenfeuer von Teilen der 44. preussischen Brigade gesplittert der Sturmritt der Brigade Michel.

Die 8. Kürassiere suchen im Dorf Morsbronn Deckung. Aber die Häuser, die Gassen und Seitenwege rasend vermüllten, von Granaten gepflügten Gärten weien rasende Feuerzungen.

Ein sechshundert Mann noch donnern durch die Dorfstraßen — kaum vierzig davon erreichen den rettenden südlichen Ausgang.

Das Schwere Regiment, die 9. Kürassiere, verbluten sich im Feuer der 50. Infanterie und einer Pionierkompanie.

Die Attade ist geritten — drei Elite-Regimenter der französischen Kavallerie deden tot und vernichtet das Blachfeld — preussische Infanterie steht unerschüttert.

Nach aber hält der Brigadier die 6. Lanciers in Reserve. Auch eins von den Regimentern, die ihren Ruhm schon durch Menschenleben getragen haben.

Ihren Ruhm und die glorreiche Tradition ihrer Regimentsgeschichte — ihrer Taten, denen sie heute eine neue zufügen sollen.

Auseinandergerissen zu langen regellosen Zickzacklinien... hinweg über Pferdehader und die Leichen der gelährten Kameraden... so weitern die 6. Lanciers in den heulenden feuerprühenden Hölletrachen.

Gaston Uttenrieb weh vorn — zwei Längen neben dem Kommandeur — aufgereckt in den Hügel — den Stöbegen in der erhobenen Faust — jauchzend vor trunke Kampfeslust... dreifach, vierfach Franzose — Elshöffe!

Und dann sind sie mitten drin in den preussischen Linien — sind drin in einem grauenvollen todesben erstickenden Eisenring.

Und in diesen Eisenring von rückwärts her plötzlich das gellende Hurra einbrecher preussischer Kavallerie. Unter den Bärenmäulen, über vielerzürniten roten Altklars leuchtende Germanengewälder — 18. Husaren; bestimmt, den Niederbruch des Sturmrittes der Brigade Michel zur Katastrophe zu vollenden.

Krächen und Bersten von Granaten — Pfeifen von Gewehrgehäusen — klirren zusammenstößer Pallaße — Aufrillen sanftlicher Kampfeslust — halberstimmte Todeschreie tierischer Verzweiflung... ein grauenhaftes Gewühl von Kämpfenden, Sterbenden, niederprasselnenden Pferden

Gaston Uttenrieb hört sich noch rechtsher angerufen — irgendein herrliches preussisches Befehlswort. Wie ein herausfordernder Schlag zwischen die Augen. Den Gaul reißt er herum; starrt in das schweißgebadete, fast noch jugendhaft unferlige Gesicht eines Husarenleutnants, der auf ihn einstimmt; hebt mechanisch den Stoßdegen.

Vergebens. Die Parade durchhauen. Jemandwo in der Schlacht wider freiesender Schmerz... und doch wieder, als ziehe ihm jemand einen endlosen bunten Seidensaden durch das Gesicht... süßlich fader Gesichtsmad auf der Zunge.

Das Gewühl der rasenden Reitercharie ist plötzlich fortverrichtungen und erliegt von einer gigantisch aufbrandender blutigen Woge, die gierig Freund und Feind verschlingt.

„Meine Frau!“ Wie eine heberische Wahnvorstellung — wie gurgelndes Röcheln aus leger angstwechter Not.

Dann! Orgelebraun. Wüstig anschwellend; immer gewaltiger. Gleich drohenden Fosaunen. Langsam erstorbend. Dann wird es still. Ganz still.

Als die Kranke trägt im jugendlichen Frühlicht des nächsten Morgens die Walfahrt von Morsbronn nach Bernwarden abzusuchen — da fanden sie inmitten von Hausen toter französischer Kürassiere und Lanciers die Leiche eines Chasseurs leutnants, dem ein Säbelhieb das Stirnbein zerfahnen hatte. Er lag neben seinem noch lebenden Gaul und lächelte. I Lächelte... wie man traumverloren in einer Liebesstunde lächelt.

X. Betäubender Lindenblütenduft füllte die verschwiegenen Gänge des Parkes von „Bon repos“, durch den eine einsame Frau wandelte.

Nichts regt sich ringsum. Drüben von jenseits der Heide kommt der schüle Atem geschüttelten Heues herüber. Die stehende Augustsonne wirkt noch einmal schräge Strahlen durch das Geäst der Bäume, durch das Blättergewirr der Gebüsche. Schon seit einer Stunde durchwandert Hanna Uttenrieb die tiesbestreuten Wege. Und mit ihr wandert die jüngste Vergangenheit, deren sie trotz allen Grübelns und Sinneus nicht Herrin werden kann.

Heute Mittag, gerade als sie von Tisch aufstehen, brachte man ihr die Nachricht der Schlacht bei Wörth. Die Nachricht, daß Mac Mahon geschlagen, daß die französische Armee zerstreut, daß Preußens Kronprinz den Siegespreis sich um die Seiten gewonnen.

Da hätte sie aufjauchzen mögen vor stolzer Freude, daß sie eine Deutsche sei. Und pregte doch die Lippen zusammen und fühlte, wie ihr das Blut aus den Wangen wich. Denn noch mehr entsetzt die Nachricht.

Bei Morsbronn hatte französische Kavallerie in tollkühnem Sturmritt sich geopfert. Nur kümmerliche Reste der stolzen Brigade Michel retteten sich aus dem Hölletrachen preussischer Flankenfeuer.

Am nächsten Morgen fand man das Blachfeld überfüllt von toten Kürassieren und Lanciers — fand man auch die Leiche Gaston Uttenrieds.

Ihr Gatte war gefallen. War gestorben für sein Frankreich, das er tiefer und heisser liebte, denn eine Frau, die sich ihm zu eigen gegeben.

Kein Wort sprach Hanna Uttenrieb, stand nur stumm vom Tisch auf und verließ das Haus und verlor sich im Park.

(Fortsetzung folgt.)



Gute Strassen-Waren
jeder Art.

Karditschen, Pferdescheeren, Kinnketten, Armeestriegel, Peitschen, Kufnägel, Werkzeug, Hängeschlösser

bei **Ed. Guenser, Eisenhandlung, METZ, Fabrikstrasse 7 u. 9 (Jakobsplatz).**

Bäder
(Kristall-Palast).

86218 Bahnhofsstr. 3.
Jeden Boden abgelegte Kleider, Gebrauchte Herrenkleider, Uniformen, Stiefel und Schuhe, Wäsche, und dgl. kauft zu den höchsten Preisen.

L. Gschwandner, Metzgerstrasse Nr. 88-40.
Auf Wunsch komme ins Haus.

Weihnachtsgeschenk.
Tafelset 1/2, langer Pelzmantel

schon vorhanden Barren und Muff billig zu verkaufen.
Römerstrasse 60, 1. Stod.

Der Wein und Spiritosen

vermittelt provisorische Wein und Spiritosen an Kantinen, Marktleben und bessere Abnehmer, für leistungs-fähige, seriöse Firmen.

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Gelegenheit
ca. 180 Bäume

bessere Qualität in einem Posten abzugeben, Durchschnittspreis **100.-** per Mille.

Anfragen an Rudolf Mosse, Strassburg 1. Els.

1 Herd, 5 Amerikaner-Oefen, 2 Trische-Oefen

wegen Todesfall zu verkaufen.
Maximilianstrasse 35, Hof 1, Trepp.

Grosser Zimmerofen.

fast neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Zu erf. in der Ausgabestelle.

Gelbes Küchlein

verschunden von Fabrikstrasse 6 seit Freitag.

Daher gegen Belohnung bei Wirtin abzugeben.

Kanarienhähne

zu verkaufen.
Pflanzstrasse 16 I. St. Sandkarrn dahelst zu verkaufen.

Wohnungseinrichtung

sofort billig zu verkaufen.
Zu erf. in der Ausgabestelle.

Jackenkleid

und weisse Seidenblouse, Größe 42, wegen Trauer zu verkaufen.
Zu erf. in der Ausgabestelle.

Frack-Anzug

neu, preiswert von Privat zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Ein harter Hippwagen

ca. 50 Pfg. Kraft zu verkaufen gegen leichtes Federrollwagen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Ein schöner, fast neuer Wagen

zu verkaufen. Eignet sich für Bäder oder Metzger.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Kleiner Wagen

wird zu kaufen gesucht.
Feldbäckerei Kol. L., III. Gatz. A. K., Deutsches Tor.

Einen Handkarren

zu kaufen gesucht.
Palaststrasse 16.

Klavier (schwarz)

fast neu, billig abzugeben.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Laternen

für Petroleum, Rüböl, Kerzen

Riesenanswahl „Alpina“ Laternen zusammenlegbar mit Kerzen

Germania Roll- und Handlaternen.

D. Bleyler-Willms
14 Palaststrasse 14.

Spezerei- u. Gemüsegeschäft

für 600 Mark zu verkaufen
Zu erf. in der Ausgabestelle

Militär-Drahtscheren

20,000 St.
p. sofort Januar und Februar noch abzugeben.

A. Helmann Söhne, Eisenwaren, Frankfurt am Main.

Practicable Rasier-Apparat

6.- Mk.

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14.

zuverlässige Person

gesucht, die als zweites Mädchen gründlich in Hausarbeit erfahren ist. Sich melden in **San St. Martin, Parallele 4, zwischen 1-3 Uhr.**

Knicker

Mk. 2.50

Caschmesser

für Soldaten 50, 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Feldbesteck 50 Pfg. Wasserapparate Haarschneide-Maschinen.

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14.

Zuverlässiger Lager-Arbeiter

der auch mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.

Wolber & Bräuner, Wagnerstr. 66, 26518

Blasemeister.

Reparaturen mit Lebenslauf, Reagenzien, Schmelzschmelz, Angabe von Eigenschaften und des frühesten Eintrittstermin sind zu richten an:

Lothringer Hüttenverein, Aumetz-Friede, Aumetz-Friede, 26620

Verkäuferin

aus der Schuhwarenbranche findet sofort Stellung.

Weilers Schuhwarenhans, Fabrikstrasse, 26628

Tücht. Bäckergehilfe

gesucht.

26678

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Hausbursche

Ein junger wird gesucht.

J. Schurr, Langgasse 9, 26791

Hausbursche

findet sofort Stellung.

26750

WEILER'S Schuhwarenhans
Metz, Fabrikstrasse.

Lausbursche

gesucht

26783

3 Kellerer.

Stroff Centralhallen, Sablon-Metz, Kaiser-Wilhelmstrasse.

Rognakflaschen

in Feldpost-Packung 90 Pfg.

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14

Koch

Selbständiger

26823

Kinder mädchen

welches auch leichte Hausarbeit mitübernimmt zu zwei Kindern, 1 1/2 und 9 Jahren, gesucht.

26779

Frau Weiler, Birnbaumstr. 4.

Tüchtiges Mädchen

für 1. Januar gesucht.

Metzgerbräu-Mierhallen.

Dienstmädchen

sauber und fleißig, für sofort gesucht.

26807

„Gurlo“, Römerstr. 10.

Kaiserkocher

für das Feld

zusammenlegbar, für festen u. flüssigen Spiritus.

hat sich hervorragend bewährt

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14.

Handdiener

der auch die Heizungsanlage bedienen kann, sofort in dauernde Stellung gesucht.

Kaufhaus SCHWARTZ, Metz, Römerstrasse.

Mädchen

für Offiziershaushalt nach Sablon.

Zu erf. Queulen, Rheinische-Strasse 38 I.

Deutsches Armeetaschenmesser

mit 2 Klingen Korkzieher Dosenöffner und Able

2.25, 3.50.

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14.

Röchin

mit guten Kenntnissen, die etwas Hausarbeit tut, sucht zum 1. oder 15. Januar.

Frau Hauptmann Dinger, Rosenstrasse 17.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

in staunend grosser Auswahl zu bekannt niederen Preisen:

Kaffeesevice echt Porzellan, in den verschiedensten Zusammenstellungen

Speiseservice nur moderne Formen und Malereien, in 6 u. 12 pers.

Wohn- und Schlafzimmer, Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, billigste Preise

Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen, Küchentonnengarnituren, Quirlgarnituren, Zeitungshalter

Holzstoffartikel, Aluminiumgeschirre, Bestecke in Alpaca und Alpaca versilbert, sehr preiswert

Kaffeesevice vernickelt

Kristallwaren nur erstklassige Qualitäten, Weinglasgarnituren, Likeurservice, Bowlen

Zum Römer Spezialhaus für Küchen- u. Haushalt-Artikel

Metz, Römerstrasse 4-6, Telefon 1128

Inhaber Paul Cohn

Aus soeben eingetroffener frischer Sendung offeriere ich:

1a Hafer-Mast-Gänse

feinste Qualität, per Pfd. Mk. 1.10 und

frisch geschossene Hasen

schöne schwere Ware, per Stück von Mk. 5.00 an.

L. GOTTLIEB

Kolonialwaren und Delikatessen
Niederlagen in allen Stadtteilen.
Hauptgeschäft:
Ecke Palast- und Priesterstrasse.

Tücht. junge Leute

der Kolonialwarenbranche per sofort gesucht

26897

Robert Siegmund,
Metz-Sablon,
Sobenzollnerstrasse 17.
Sprechzeit: Vorm. 12-2,
Nachm. 7-8.

Mädchen

in Schneiderei, zum Nähen; nur solche, die schon in ähnlicher Stellung war, bei hohem Lohn.

Medor, Bekleidungs-Amt, Felsenbrückenstr. 1.

Laufjunge

von ordentlichen Eltern sofort gesucht.

26783

Kaufhaus SCHWARTZ,
Metz, Römerstrasse.

Einländiges Mädchen

mit guten Kenntnissen, für Haushaltung und Küche gesucht bei

Frau Moritz Salomon,
Gärtnerstr. 6, III. St.
Berufst. Morgens 10 bis 12 Uhr.
26796

Intelligenter junger Mann,

kautionsfähig, sucht Stelle als Kassenbote oder ähnl. Posten.
Zu erf. in der Ausgabestelle.

Mädchen

sucht Stellung für Küche u. Haus.
Zu erfragen **Elfenstrasse 6**
1. Stod. **26831**

Röchin

sucht Stellung im Restaurant oder für Küche und Hausarbeit. **26827**

Zu erfragen bei **Frau Weiler,**
Bebelstrasse 6, Hinterhaus.

Wartechner

mit seine freien Mittage u. Abende ausnützen zu können, fertigt er prompt schriftl. techn. Arbeiten. Auch Besichtigungen.

26832

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

möbl. Zimmer.

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

möbl. Zimmer

event. mit Pension, sofort zu vermieten.

26809

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

26615

Zu erfragen: **Goldschmidstr. 6,**
im Gehäut.

Zimmer

in ansehnlichem Hause zu vermieten.

26741

Queulen,
Prinzessin-Viktoria-Strasse 2.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Porzellan, Erdgeschoss, Gas, elektr. Licht, 2 Minuten von Strassenbahn, 10 Minuten vom Hauptbahnhof, sofort zu vermieten.

26790

Glogner, Poststr. 15.

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche, in ruhiger Gasse per sofort zu vermieten.

Ein junges Lehrlingmädchen

gegen Gehalt per sofort gesucht bei **Gebrüder Falck,** Maximilianstrasse 4, Manufakturwaren-Geschäft.

Wirtschaft

an kautionsfähige Leute sofort zu vermieten.

26294

Näheres bei **Jul. Herrmann**
Palle-Isolstrasse 41, und **L. Ensel,** Bauerei in Ueckingen.

Wirtschaft

geleg. in Metz, Oberstrasse 9, im Hause Garret, an kautionsfähige Leute sofort zu vermieten.

Näheres bei **Julian Herrmann**
Palle-Isolstrasse 41 und **Krauerer L. Ensel,** Bauerei in Ueckingen.

Zwei möblierte Zimmer

event. mit Pension in Montmartre, Offerten erheben an **General L. Parfstrasse 39.**

V. A. B. Metz. Burschenschaftler

finden Anschluss jeden Mittwoch, nach 6 1/2 Uhr, im Hofbräu, Bankstrasse.

Köserer S. C.

Sams. 26. Dezember (2. Feiertag) ab 8 Uhr

Weihnachtsfeier

im Hofbräuhaus, Bankstr. 1. I.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Begräbnisse meiner lieben Frau

Josephine Stoiber
geb. **Mason**
spreche ich und im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen meinen herzlichen Dank aus.

Georg Stoiber.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Herrn **Zugführers**

Johann Barth

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn **Baurat Konrad,** ferner für die rege Anteilnahme seiner Herren Vorgesetzten, den Kirchenchören **St. Stephan, Montigny** und **St. Leo, Sablon,** dem Musikkorps **Sächs. Fussartill. Regts. 12,** sowie dem Fahrbeamten-Verein sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.

26781

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frau Wwe. Barth nebst Kindern.

Sablon, den 19. Dezember 1914.
Alemannenstrasse 51.